

Sie werden EIN Fleisch

(Impuls zum [27. Sonntag im Jahreskreis B](#) – 6. Oktober 2024)



Immer wieder neu müssen wir uns von JESUS hinterfragen lassen, uns von IHM bis ins Mark hinein prüfen lassen. So auch am heutigen Sonntag. Dabei haben die Pharisäer „nur“ vor, JESUS eine Falle zu stellen. Doch – wie zuvor schon immer wieder – durchschaut JESUS auch diesmal ihren Plan und benutzt die Frage der Pharisäer, um eine Lehre anzuschließen.

Im **Evangelium** geht es also nur vordergründig um die Frage nach der Ehescheidung, im Tiefsten geht es um die Frage, wie die Beziehung des Menschen zu CHRISTUS aussieht. Warum? Weil JESUS zum einen die Ehescheidung negiert und zum anderen aus den daraus folgenden grundlegenden Annahmen GOTTES Gedanken zur Ehe waren andere als die der Menschen. Allerdings, zur Ehrenrettung der Menschen, muss auch gesagt werden, dass die Ursünde, die Erbsünde im Menschen diese Herzenshärte, von der JESUS spricht, verursacht hat. Die Herzenshärte ist nicht offen für Umkehr und Versöhnung, für Erbarmen und Barmherzigkeit. Diese Fähigkeit ist mit dem Anhängen, dem Hang zur Sünde verloren gegangen und musste erst durch CHRISTUS neu gewonnen und dem Menschen im

HEILIGEN GEIST wieder eingepflegt werden. Die Herzenshärte zeigt sich im Menschen u.a. als Stolz, Egozentrik, Größenwahn, etc. Wenn der Mensch selbst das Maß der Dinge ist, dann kann er sich schwerlich für den Anderen und deren Bedürfnisse, deren Anliegen öffnen. Auch der Weg über Barmherzigkeit und Umkehr ist dann deutlich erschwert, wenn nicht gar unmöglich. Dies alles sind Folgen der Erbsünde!

Wie die Situation VOR dem Sündenfall gewesen ist, zeigt uns die **erste Lesung** des heutigen Sonntags: GOTT führt dem Menschen alle Lebewesen zu, als Hilfe gedacht. Doch der Mensch erkennt in diesen Lebewesen keine Hilfe, da er sie nicht als ebenbürtig empfindet. GOTT erkennt die Sehnsucht des Menschen und schenkt ihm, aus seiner Rippe geformt, ein Lebewesen, das ihm entspricht. Nun ist der Mensch zufrieden, weil er ein Gegenüber gefunden hat – Frau nennt er sie, denn von Ihm kommt sie her. Die beiden ergänzen sich ideal und stellen **zusammen** das Abbild GOTTES dar. Dass die Frau vom Mann genommen wurde, soll dabei keine Wertung oder Rangfolge darstellen, schließlich macht der Mann diesen Unterschied auch nicht! Und weil nur die beiden zusammen ein Ganzes darstellen, trennt sich der Mann von seinen Eltern, um mit seiner Frau, dem passenden Pendant, eins zu sein (und zu bleiben). Wenn es da heißt: „ein Fleisch werden“ ist damit nicht nur die sexuelle, körperliche Vereinigung gemeint, sondern auch die geistig-seelische Einheit, die viel tiefer geht als die körperliche Einheit. Weil das so ist, kann diese Einheit, die ein Symbol für die Einheit von CHRISTUS und der Kirche darstellt (vgl. [Eph 5,32](#)), nicht gelöst werden. Daher DARF das, was GOTT zusammengefügt hat, vom Menschen nicht getrennt werden!

Dieses Geheimnis, von dem Paulus in Eph 5,32 spricht, wird heute zum großen Teil gar nicht mehr verstanden, weil nur noch das Gebot gesehen und auf den Entzug der Freiheit (ich MUSS ja dann mit meiner Frau / meinem Mann ein Leben lang zusammen bleiben) geschaut wird. Dass die Grundlage für die Einheit IMMER nur in der Liebe, der lebendigen Beziehung zu CHRISTUS zu finden ist, wird dabei übersehen. NUR ER kann die Eheleute so zusammenschweißen, dass die Ehe auch wirklich ein Leben lang Bestand hat und ein leuchtendes

Beispiel der Liebe GOTTES zum Menschen, zu jedem einzelnen, zur Kirche als Ganzes darstellt! Rein aus menschlicher Kraft und Stärke kann dieser Lebensbund nicht aufrecht erhalten werden.

Genau das drückt dann auch der [Antwortpsalm](#) aus, der der ersten Lesung folgt: „Selig jeder, der den Herrn fürchtet, der auf seinen Wegen geht! [...] Siehe, so wird der Mann gesegnet, der den Herrn fürchtet.“ (Ps 128,1.4) Diesen Segen erfahren alle, die ihr ganzes Vertrauen auf den HERRN, ihren GOTT setzen. ER lohnt es ihnen reichlich schon in diesem Leben und dann erst recht in der Ewigkeit.

JESUS selbst stellt uns dieses bedingungslose Vertrauen zu GOTT in dem Beispiel der Kinder dar. Das Himmelreich so anzunehmen wie ein Kind bedeutet, vorbehaltlos JA zu sagen zu GOTT, sich IHM ganz anzuvertrauen und aus IHM zu leben – eben wie sich ein Kind den Eltern gegenüber völlig in die Arme fallen lassen kann. Wenn das auch in einer Ehe von beiden Partnern so gelebt wird, dann wird die Ehe gesegnet sein, dann wird sie Frucht tragen für jeden Einzelnen und ein Zeichen des o.g. Geheimnisses der Liebe GOTTES sein!

Damit der Gläubige an den Ursprung seines Glaubens erinnert wird, hören wir in der [zweiten Lesung](#) davon: „Den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; es war nämlich Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt. * Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete. * Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen.“ (Hebr 2,9-11) Immer wieder neu dürfen wir uns an das erinnern, was JESUS uns, einem jeden einzelnen, durch Sein Leiden, Seinen Tod, Seine Auferstehung und Himmelfahrt geschenkt hat. ER – so sagt es der Philipperhymnus ([Phil 2,6-11](#)) – hat die Herrlichkeit beim VATER verlassen, um bei uns Menschen zu sein. All unsere Sehnsüchte und Bedürfnisse, unsere Verletzungen und Wundungen mitzutragen, um sie am Kreuz zu vernichten und durch Seine Auferstehung und Himmelfahrt in die Ewigkeit hinein zu heben.

Seitdem dürfen wir all unser Vertrauen auf IHN werfen, ER wird uns nicht enttäuschen. Immer neu gibt ER uns die Kraft, neu den Weg zu dem Menschen zu gehen, der mit uns eins geworden ist, der von GOTT her unsere Erfüllung sein möchte. Immer neu dürfen wir diesen Weg der Versöhnung, der Neu-Hinwendung mit diesem Menschen leben – weil auch GOTT immer wieder Sein JA zu uns erneuert und dazu steht (vgl. dazu [2 Tim 2,11-13](#)).

So können wir auch immer neu in das [Tagesgebet](#) einstimmen und rufen:

Allmächtiger Gott,

Du gibst uns in Deiner Güte mehr, als wir verdienen, und Größeres, als wir erbitten. Nimm weg, was unser Gewissen belastet, und schenke uns jenen Frieden, den nur Deine Barmherzigkeit geben kann.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unsern Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.